



Foto: WWF Graubünden, Fabian Fopp

Der Mittellauf des Beverin

Der Beverin – die erste Gewässerperle PLUS

Als erster Fluss der Schweiz wurde im Juni 2021 der Beverin im Oberengadin mit dem Gütesiegel «Gewässerperle PLUS» ausgezeichnet. «Gewässerperlen PLUS» feiert lebendige Bäche und Flüsse und das Engagement der Menschen dahinter. Denn es gibt sie noch, die ökologisch wertvollen Gewässer der Schweiz. Sie verdienen unseren Einsatz, unsere Wertschätzung und unseren Schutz – zum Wohl von Mensch und Natur.

Von Antonia Eisenhut und Walter Wagner

Ein Bericht im Auftrag des WWF hat es 2016 aufgezeigt: Die grosse Mehrheit der Gewässer weist grosse Defizite auf. Nur noch rund 20 Prozent der Schweizer Bäche und Flüsse erfüllt grösstenteils die geltenden Ziele der Gewässerschutzverordnung. Dazu kommt: Heute manifestiert sich sowohl die Klima- wie auch die Biodiversitätskrise an unseren Gewässern besonders akut. Gewässerlebensräume sind die Lebensräume, die in der Schweiz am stärksten bedroht sind, gleichzeitig aber äusserst relevant für die Biodiversität. Auenwälder beispielsweise können Lebensraum für 80 Prozent aller in der Schweiz vorkommenden Tier- und Pflanzenarten bieten, zehn Prozent unserer Arten sind zwingend auf Auenwälder angewiesen. Doch 70 Prozent der Auenwälder sind seit 1850 verschwunden.

Der ungeschmälerte Erhalt der letzten ökologisch wertvollen Flüsse und Bäche ist von ausserordentlicher Wichtigkeit und folglich eine der strategischen Leitlinien der Gewässerschutzarbeit des WWF. Wir erhöhen damit unsere Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen des Klimawandels und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Doch nicht einmal ein Viertel dieser wertvollen Strecken verfügt über einen ausreichend guten Schutzstatus – diesen zu verbessern ist folglich essenziell. Die nationalen und kantonalen Gesetzgebungen verfügen

über eine relativ breite Auswahl an teilweise sehr wirkungsvollen Schutzinstrumenten. Deren Implementierung ist jedoch äusserst zeitintensiv und stösst teilweise auch auf politischen Widerstand. Nach wie vor fehlt zudem ein nationales Inventar für wertvolle Fließgewässer.

Ein neues Instrument für unsere Gewässer

Das Gütesiegel «Gewässerperle PLUS» ermöglicht es, die Lücken im Schutzsystem auf sinnvolle Art und Weise zu schliessen. «Gewässerperle PLUS» wurde vom Verein Gewässerperlen in enger Zusammenarbeit mit dem WWF entwickelt und zeichnet nicht nur ökologisch wertvolle Bäche und Flüsse, sondern auch das Engagement der Menschen

dahinter aus. Es fördert das Engagement der lokalen Entscheidungsträger:innen. Die Region wird aufgewertet und ihre Naturschutzpolitik gestärkt. Und es setzt wichtige Anreize, die Gewässer weiter aufzuwerten.

«Gewässerperle PLUS» wird für fünf Jahre vergeben. Es ist also ein temporäres Schutzinstrument, welches auf Freiwilligkeit und einem privatrechtlichen Vertrag zwischen einer Trägerschaft und dem Verein Gewässerperlen basiert. Das Engagement der lokalen Stakeholder:innen ist dabei zentral. Damit schaffen wir eine notwendige, niederschwellige Ergänzung des bereits bestehenden Schutzinstrumentariums, welches verbindlichere Instrumente umfasst.



▲ Abendstimmung am Beverin im Herbst

«Gewässerperle PLUS» bietet seiner Trägerschaft einen breiten Mehrwert. Es stärkt und fördert vielfältige Arten und Lebensräume, schafft Stolz, gemeinsame Identität und Freude. Es sichert Naherholungsräume und gewährleistet deren nachhaltige und schonende Nutzung. Es trägt bei zum Schutz vor Naturgefahren und zur Gewährleistung von Trinkwasser und leistet somit einen massgeblichen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität einer Region. Zudem bringt es innovative Wertschöpfung und eine «Unique Selling Proposition» im naturnahen Tourismus in die Region. Es bringt Stakeholder: innen an einen Tisch und schafft vor Ort Begeisterung und Engagement für den Schutz und Erhalt der Gewässer. Zudem kann der Verein Gewässerperlen im Rahmen einer Zertifizierung mit seinem Netzwerk

«Mit dem Gewässerperlenlabel startet man eine positive Entwicklung und positioniert sich im immer wichtiger werdenden Naturbereich.

*Ich rate allen Gemeinden:
Lasst Euch zertifizieren,
wartet nicht zu,
ihr könnt nur gewinnen.»*

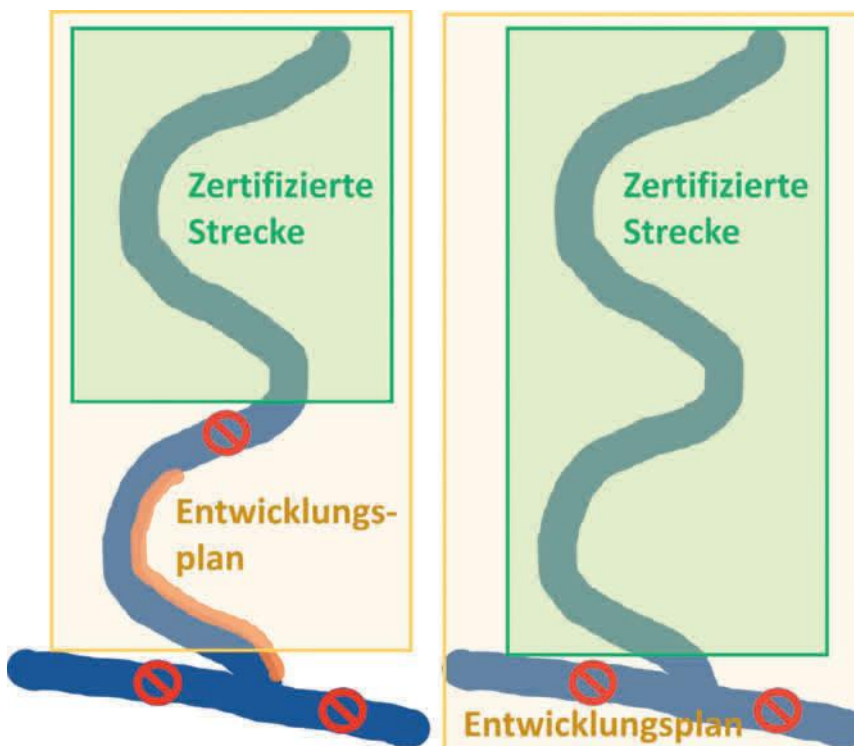
Fadri Guidon,
Gemeindepräsident Bever

unterstützen bei der Finanzierung konkreter Massnahmen, bei der Lancierung von Forschungsprojekten und bietet eine Plattform zum Austausch und zur gemeinsamen Kommunikation.

Und Last but not Least: «Gewässerperle PLUS» soll und darf Spass machen. Es soll vorwärts gedacht und Visionen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Und man soll sich gemeinsam an «seiner» Gewässerperle PLUS freuen und sie feiern.

Erhalt, Schutz und Entwicklung

Trägerschaften, welche sich um das Gütesiegel bewerben, müssen in der Region verankert sein und ihre Kandidatur in zwei Bereichen (WWF 2021) einreichen (vgl. Abb.1):



▲ Abb.1: Beispiel einer Aufwertung im Rahmen des Gütesiegels Gewässerperle PLUS. Links: Erstzertifizierung. Der obere Abschnitt des Gewässers ist zertifiziert. Im Rahmen des Entwicklungsplans verpflichtet sich die Trägerschaft, das Wanderhindernis und die Uferverbauungen im Unterlauf zu beseitigen. Rechts: Rezertifizierung nach fünf Jahren. Der Entwicklungsplan wurde umgesetzt, Wanderhindernis und Uferverbauung im Unterlauf sind behoben. In der Folge wird der Unterlauf ebenfalls zertifiziert. Im neuen Entwicklungsplan verpflichtet sich die Trägerschaft, die Beeinträchtigungen im Mündungsgewässer zu beheben.

1. Die Trägerschaft definiert eine Strecke von mindestens zwei Kilometern Länge, welche sie zertifizieren lassen will. Anhand von maximal 13 Ausschlusskriterien muss der Nachweis erbracht werden, dass es sich auf diesem Abschnitt um ein ökologisch wertvolles Gewässer handelt. Dies bedeutet, dass das Gewässer auf dieser Strecke bezüglich Hydrologie, Ökomorphologie, Geschiebe und Wasserqualität weitgehend natürlich oder revitalisiert und die Vernetzung gegeben ist.
2. Die Trägerschaft etabliert einen partizipativen Prozess und stellt sicher, dass alle lokalen Stakeholder:innen, die ein Interesse am Gewässer haben, daran teilnehmen können. Im Rahmen dieses Prozesses wird ein Entwicklungsplan erarbeitet, welcher festhält, wie der Erhalt, aber auch die Weiterentwicklung des hohen ökologischen Werts während der Zertifikatsdauer von fünf Jahren sichergestellt wird. Der Entwicklungsplan berücksichtigt nicht nur die zertifizierte Strecke, sondern auch deren

Interessiert?

Das Projekt «Gewässerperle PLUS» ist Ende 2020 gestartet und befindet sich in der Pilotphase. 2022 gibt es noch Plätze für Pilotzertifizierungen; in diesen Fällen werden keine Zertifizierungsgebühren fällig und die Erarbeitung der Kandidaturdossiers wird vom Verein Gewässerperlen und vom WWF massgeblich unterstützt.

Mehr Informationen unter www.gewaesserperleplus.ch

Unter- oder Oberlauf sowie die Seitengewässer. Er muss zudem Massnahmen zur Sensibilisierung und Bildung vorsehen und überprüfen, ob Massnahmen in den Bereichen Aufwertung, Naherholung und Neobiota notwendig sind und allenfalls definieren. Auch Forschungsarbeiten können im Rahmen des Entwicklungsplans angegangen werden.

Im Idealfall wird die zertifizierte Strecke durch die Umsetzung der Massnahmen in einer nachfolgenden Zertifizierungsperiode verlängert und der Bereich des Entwicklungsplans ebenfalls ausgeweitet.

Der unabhängige wissenschaftliche Beirat des Vereins Gewässerperlen entscheidet, ob einer Kandidatur Folge geleistet wird. Zwei Jahre nach der Zertifizierung erfolgt eine erste Qualitätskontrolle, welche sicherstellt, dass das Gewässer in seinem Zustand erhalten und der Entwicklungsplan umgesetzt wird. Bei Notwendigkeit kann eine zusätzliche Qualitätskontrolle erfolgen. Verschlechtern sich die Ausschlusskriterien während der Zertifizierungsdauer von fünf Jahren derart, dass sie den Anforderungen nicht mehr genügen, muss das Label entzogen werden.

Das Beispiel Beverin

In einer feierlichen Zeremonie wurde der Gemeinde Bever am 25. Juni 2021 das erste Zertifikat für den Oberlauf des Beverins und seiner Zuflüsse im Oberengadin überreicht. Bis zum Albulatunnel ist der Beverin ein völlig natürlicher, freifliessender Wildbach ohne jede menschliche Korrektur. Über Felschluchten findet der Bergbach seinen Weg ins ausgedehnte Gebirgstal Val Bever. Von Auenlandschaften und Flachmooren umgeben ist das natürliche und kraftvolle Gewässer Lebensraum für eine Fülle von seltenen Tier- und Pflanzenarten.

Hier lebt und jagt unter anderem der Fischotter, da das Angebot an Bachforellen reich ist und der flinke Wasserjäger gute Rückzugsorte findet. Ein grösseres Kompliment gibt es kaum für einen Bach. Denn der Fischotter lebt nur in intakten und gesunden Gewässern.

Die Gemeinde Bever hat das Potenzial eines Gütesiegels für ökologisch wertvolle Gewässer sofort erkannt und sich tatkräftig bei der Entwicklung des Gütesiegels engagiert. Die Gemeinde hat einen lebendigen und aktiven Stakeholder:innen-Prozess etabliert: Vertreter:innen von kantonalen und kommunalen Behörden, dem Tourismus und dessen Leistungsträger:innen, von Landeigentümer:innen und -bewirtschaftler:innen, der Privatwirtschaft, von Verbänden und Vereinen sowie der Wissenschaft leben eine echte Partizipation. Allen gemeinsam ist die Haltung, dass man sich den Beverin und die Val Bever unbedingt erhalten will. Die lokale Bevölkerung und Besucher:innen sollen den Wert des Gewässers und des Tals kennen und sich entsprechend verhalten. Der Entwicklungsplan ist ambitioniert: So soll beispielsweise das letzte Wanderhindernis entfernt und damit die Gesamtvernetzung zwischen Mündung und Quelle wiederhergestellt wer-

den. Auch Revitalisierungen und wissenschaftliche Studien stehen auf dem Programm, genauso wie eine Zustandserhebung und Massnahmenplanung betreffend der inventarisierten Flachmoore sowie ein Gutachten zur Wasserqualität und viele weitere Massnahmen.

Darüber hinaus hat die Gemeinde Bever mit einer grosszügigen Revitalisierung des Inns überregional Massstäbe gesetzt. Gemeinsam mit geplanten weiteren Revitalisierungen und einer weiteren Zertifizierung in der Region entsteht hier eine Gewässerlandschaft, die ihresgleichen sucht und exemplarisch aufzeigt, was das Gütesiegel «Gewässerperle PLUS» anstossen und bewirken soll: Wenn die Menschen den Wert und das Potenzial «ihrer» Gewässer erkennen und schätzen, dann besteht auch der Wunsch, diese zu erhalten, zu schützen und weiter aufzuwerten. ♣



Antonia Eisenhut

Geographin, Senior Manager Freshwater beim WWF Schweiz und Geschäftsführerin Verein Gewässerperlen



Walter Wagner

Dr. sc. nat., Biologe, Expert International Freshwater beim WWF Schweiz und Präsident Verein Gewässerperlen

Antonia Eisenhut & Walter Wagner

WWF Schweiz
Hohlstrasse 110
8010 Zürich
antonia.eisenhut@wwf.ch
walter.wagner@wwf.ch
www.wwf.ch